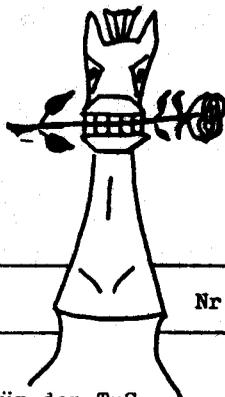


UNTERRATHER

SCHACH-NOTIZEN



Berichte, nicht nur aus der Schach-Abteilung
des TuS Düsseldorf-Nord (mit Fußball + Tennis)

Jahrgang 1

Dez. '78

Nr. 9

Er ist wieder da, der Springer mit der Rose.
Das heißt, daß der Versuch einer Gesamtzeitung für den TuS
Düsseldorf-Nord vorerst gescheitert ist. Aber es liegen bereits
neue Pläne in der Schublade. Nur Geduld.
Trotzdem haben wir in dieser Zeitung noch andere Themen, wie Fuß-
ball und Tennis aufgegriffen.
Der Verfasser und seine 2500 Mitarbeiter wünschen Ihnen, lieber
Leser, ein frohes Weihnachtsfest und ein recht erfolgreiches und
glückliches 1979.

Von den Mannschaftskämpfen:

Holthausen I - TuS Düsseldorf-Nord I 1 1/2 - 6 1/2

Vor diesem Kampf wurde reichlich gezittert, weshalb der deutliche
Sieg besonders erfreulich ist. Ein Kampfbericht eines Anwesenden
liegt leider nicht vor, dafür aber Zahlen:

1. Peuse	139	- Schlink	132	1/2 : 1/2
2. Kreis	149	- Dolle	123	0 : 1
3. Heiligtag	142	- Fr. Jung	127	0 : 1
4. Esswein	140	- Liesenfeld	167	1/2 : 1/2
5. W.Engels	168	- Pörzgen	149	0 : 1
6. B.Heinbeg		- Pilz	170	1/2 : 1/2
7. Boel		- Friesen	154/128	0 : 1
8. Weber	156	- Westphal		0 : 1

So spielten die anderen:

Schewe Torm	- Kaarst II	5 : 3
Ratingen IV	- Post III	3 1/2 : 3 1/2 +Hängepartie
Wevelinghoven I-	Derendorf/R. IV	4 : 4

Die Tabelle:

1.) TuS Düsseldorf-Nord I	3	17	: 7	6 : 0
2.) Schewe Torm	3	14	: 10	5 : 1
3.) Ratingen IV	3	14,5	: 8,5	4 : 0 (Hängepartie)
4.) Holthausen I	3	12,5	: 11,5	3 : 3
5.) Post III	3	8,5	: 14,5	1 : 3 (Hängepartie)
6.) Derendorf/Rath IV	3	10,5	: 13,5	1 : 5
7.) Kaarst II	3	9,5	: 14,5	1 : 5
8.) Wevelinghofen	3	8,5	: 15,5	1 : 5



Die vierte Bezirksklasse:

TuS Düsseldorf-Nord II - Hochdahl III 6 1/2 : 1 1/2

Der Sieg fiel recht deutlich aus. Mit Mädler, Noelle und Schulz standen uns drei hervorragende "Reservisten" zur Verfügung, nachdem uns Hans Kaufmann verlie~~ß~~ und die beiden Damen der Mannschaft aus unterschiedlichen Gründen nicht antraten.

Es spielten:

1.) Dieter Knospe 163	- R.Reichel	193	1 : 0
2.) Gerhard Montag	- K.Zerwas		1 : 0
3.) Josef Breuer 183	- M.Heid		1/2:1/2
4.) Manfred Bohnen 188	- W.Heid	202	0 : 1
5.) Wilfried Appuhn	- A.Hoppe	222	1 : 0
6.) Manfred Mädler	- N.Günther	244	1 : 0
7.) Hilmar Schulz 156	- G.Timm	220	1 : 0
8.) Sebastian Noelle 147	- P.Moritz	218	1 : 0

Die Tabelle:

1.) TuS Düsseldorf-Nord II	3	16,5	: 7,5	6 : 0
2.) SG Düsseldorf V	3	15	: 9	5 : 1
3.) Derendorf/Rath V	3	14,5	: 9,5	4 : 2
4.) Oberbilk II	2	9,5	: 6,5	2 : 2
5.) Hochdahl III	2	7,5	: 8,5	2 : 2
6.) Wersten II	3	12,5	: 11,5	2 : 4
7.) DSG Rochade VIII	3	9,5	: 14,5	2 : 4
8.) TuS-Nord IV	3	7	: 17	1 : 5
9.) 1854 III	2	3	: 13	0 : 4

TuS Düsseldorf-Nord III - DSG Rochade 1925 VII 3 : 5

Nach dem Freundschaftskampf im September gab es eigentlich an diesem Tage keine Überraschungen. Erich Hefner schaffte endlich einmal einen halben Punkt (bei einem vollen gibt es zehn Liter Bier vom Spielleiter). Bernd Schäfer holte in seinem ersten Einsatz erwartungsgemäß einen Punkt.

Sie spielten:

Brett 1: Erich Hefner	213	- Ahrens	167	1/2:1/2
Brett 2: Lippitsch sen.		- Pommereit	192	0 : 1
Brett 3: Reinhard Lösch	179	- Hoberg	190	1 : 0
Brett 4: Stefan Rohr	197	- Niederhausen	166	1/2:1/2
Brett 5: Theo van Kemenade	184	- Zimmermann	196	0 : 1
Brett 6: Heinz Lammers	202	- Terhardt	215	0 : 1
Brett 7: Gunnar Fischer		- Hermighaus		0 : 1
Brett 8: Bernd Schäfer		- Dr. Just	209	1 : 0

Die Tabelle:

1.) SFD II	3	18	- 6	6 : 0
2.) Erkrath III	3	15,5	- 8,5	4 : 2
3.) Hochdahl II	3	12,5	- 11,5	4 : 2
4.) Neuß-Weißenberg II	2	11,5	- 4,5	4 : 0 *
5.) Rochade VII	2	8	- 4	2 : 2
6.) 1854 II	3	7	- 5	2 : 4
7.) Wevelinghoven II	2	6	- 6	0 : 4
8.) Ratingen V	3	5	- 19	0 : 6
9.) TuS-nord III	3	4,5	- 11,5	0 : 6

* = Weißenberg steht natürlich auf dem 2. Platz.

In der Tabelle ist berücksichtigt, daß die Partie 1854-TuS genullt wurde.

Glück im Unglück hatte unsere Vierte, als mit sieben Mann (Podder nicht erreichbar) noch ein Unentschieden gebastelt wurde. Lippitsch jr. und Hübner hatten endlich auch einmal ein Erfolgserlebnis.

Sie spielten:

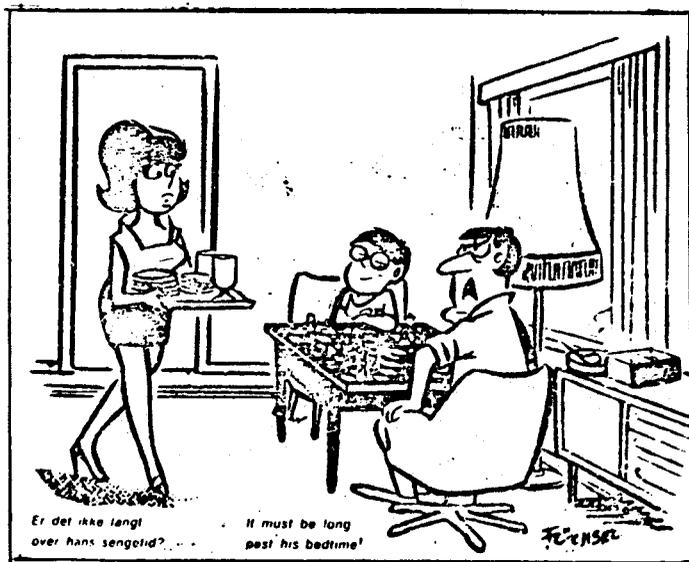
Brett 1: U.Berg 192	- Reiner Heck 193	1/2:1/2
Brett 2: P.Schiffer 233	- Gottlieb Björnson 215	1/2:1/2
Brett 3: J.Wolfering	- Lippitsch Jun. 233	0 : 1
Brett 4: B.Kremm	- Mark Podder 222	1 : 0 kl.
Brett 5: F.Poillon	- Jörg Hübner	0 : 1
Brett 6: O.v.Hove	- Wolfg.Lammers 217	1 : 0
Brett 7: A.Klein	- Malek Boualam 217	0 : 1
Brett 8: S.Adler	- Andreas Knospe 206	1 : 0

(Tabelle: siehe Seite 2, oben)

Dähne-Vierer-Pokal

Erwartungsgemäß gingen wir gegen den hohen Favoriten, DSG Rochade, baden. Detlef Schlink fiel diesmal bei seiner französischen Gratwanderung durch einen kräftigen Pferdetritt in den Abgrund, obschon die Partie lange Zeit nach Gewinn roch. Auch Dolle und Jung hielten lange Zeit tapfer mit, während Liesenfeld durch eine Unachtsamkeit in der Eröffnung schnell auf die Verluststraße geriet.

Es spielten: Detlef Schlink - Dr. W. Class 0:1, Klaus Dolle - F.Paus 0:1, Friedhelm Jung - M.Schewe 0:1, Liesenfeld - Horstmann 0:1,
= TuS-nord - DSG-Rochade 1925 0 : 4



Müßte es nicht längst Zeit für ihn sein, schlafen zu gehen?

Vereinsblitzmeisterschaft 1977/78 am Buß- und Bettag

Erschütternd, wie immer, wenn es um's Blitzen geht, war die geringe Teilnahme. Klaus Dolle gab lediglich einen Punkt in der 6. Runde gegen Rüdiger Liesenfeld ab, der damit zwar gleichzog, aber am Ende wegen der schlechteren Sonneborn-Bergerzahl "nur" Dritter hinter dem schlecht gestarteten Wilfried Appuhn wurde.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sa.	SB
1 Dolle	-	1	0	1	1	1	1	1	1	1	8	
2 Appuhn	0	-	1	1	1	0	1	1	0	1	6	24
3 Liesenfeld	1	0	-	0	0	1	1	1	1	1	6	23
4 Lösch	0	0	1	-	0	1	1	1	1	0	5	20
5 Fr. Jung	0	0	1	1	-	0	0	1	1	1	5	17
M. Westphal	0	1	0	0	1	-	0	1	1	1	5	17
7 Pörzgen	0	0	0	0	1	1	-	0	1	1	4	
8 Rohr	0	0	0	0	0	0	1	-	1	1	3	
9 Hübner	0	1	0	0	0	0	0	0	-	1	2	
10 A. Knospe	0	0	0	1	0	0	0	0	0	-	1	

Hildener Stadmeisterschaft im Blitzen

"Auf einem Bein kann man nicht stehen", sagte sich Klaus Dolle, nachdem er das Unterrather Blitzturnier für sich entschied und fuhr noch am gleichen Tage mit seinem Fan-club nach Hilden, um ein weiteres Turnier zu gewinnen.

Da er kein Hildener Bürger ist, konnte er leider kein Stadtmeister werden, obwohl er in einem Feld von 31 Teilnehmern nach 18 Runden (Vor- und Hauptrunde) Sieger wurde und einen Schachinformatoren gewann.

Zweiter wurde, nanu (?!), Bruder Carlo Dolle.

Vermutlich fahren die beiden aus Angst vor den Hildener Bürgern nunmehr über Mettmann nach Solingen.

Der Hildener Spitzenspieler Krause (9x in Unterrath bei den Vorrunden zu der Bezirksmeisterschaft zu besichtigen gewesen) wurde nach drei sehenswerten Stichpartien als Turniertritter Stadtmeister vor Dr. Willners.

Als dritter Schacher aus dem Klaus-Dolle-Fan-Club nahm Alfred Pörzgen an diesem Turnier teil und belegte einen guten Platz in der Trostrunde.

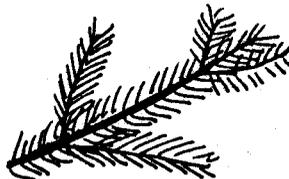
Noch'n Limerick

Beim Jugend-Fußballspiel in Gohr,
stand der Markus in unserem Tor!

Er war stets zur Ställe
und hielt alle Bälle.

nur neune nicht, das kommt schon 'mal vor.

(heck)



MM machts möglich, na, bitte:

Die Schachspalte

Mancher Schachverein sieht sein Hauptproblem in der Lösung der Lokalfrage, denn die Spielabende werden überwiegend in Gaststätten abgehalten, und dort steht verständlicherweise der Umsatz im Vordergrund. Wer sich konzentrieren muß, hat mit Speisen und Getränken hauszuhalten, und das wiederum macht die Schachspieler nicht gerade zu den beliebtesten Gästen bei den Wirten. Einige Vereine zahlen Miete und erschöpfen damit ihr gesamtes Budget. Die meisten Schachklubs wahren allerdings trotzdem ihre Selbständigkeit. Es gibt aber auch Sportvereinen angeschlossene Schachabteilungen, bei denen das Problem des Spielortes meistens durch eigene Räume gelöst ist. Erst seit knapp drei Jahren be-

steht die Schachgruppe des TUS Nord Düsseldorf. Sie ist einem vielseitigen Sportverein angeschlossen und hat bereits über 60 Mitglieder. In den vereinseigenen von den Schachfreunden selbst eingerichteten Räumen herrscht ein reges Vereinsleben. Ganz besonderer Wert wird auf die Jugendarbeit gelegt. Zweimal in der Woche und natürlich auch am Sonntag bestehen vielgenutzte Spielmöglichkeiten. Nachfolgend eine Partie aus einem Freundschaftsmatch gegen den Ortsnachbarn Derendorf.

Französisch

Weiß:

Grabowski
(Derendorf)

1. e4 e6 2. d4 d5 3. Sd2 Sf6
4. e5 Sfd7 5. Ld3 c5 6. c3 Sc6
7. Se2 Db6 (Üblich ist an dieser Stelle sonst 7. ... f6, was Weiß nur eine minimale Initia-

Schwarz:
Schlink
(TUS Nord)

tive überläßt.) 8. Sf3 f6? (Das ist ungenau. Schwarz sollte zunächst auf d4 schlagen, damit Weiß mit dem Bauern zurücknehmen muß.) 9. e:f6 S:f6 10. 0-0 c:d4 11. Se:d4 Ld6 12. Sg5 (Damit vergibt der Anziehende den Vorteil. Es sollte statt dessen 12. Te1 oder 12. Sb5 geschehen.) 12. ... S:d4 13. c:d4 0-0 14. Dc2 h6 15. Sh7 D:d4 (Das Qualitätsopfer ist unnötig, nach 15. ... S:h7 16. L:h7+ Kh8 hat Schwarz mindestens Ausgleich.) 16. S:f6 K:f6 (Nicht etwa 16. ... L:h2+ 17. Kh1 Dh4, wegen 18. Sg6 Dh5 19. Le2, und der Spuk ist vorüber.) 17. g3 Ld7 18. Ld2? (Weiß unterschätzt die Möglichkeiten des Nachziehenden. Nach 18. Le3 Dg4 19. f3! Dh3 20. Dg2 Dh5 21. Tac1 wäre er im Vorteil: 18. ... Db4 19. a3 Da5 20. b4, und Schwarz hat nichts für die geopferete Qualität.) 18. ... Tc8 19. Lc3? (Fesselt sich selbst den Läufer.) 19. ... Dg4 20. f3? (Hier mußte unbedingt 20. De2 geschehen.) 20. ... Dh5 (Nicht etwa ... Dh3 wegen 21. Dg2.) 21. Kg2? (22. De2!) 21. ... d4! 22. Lg6 Dg5 (Mit der netten Pointe: 23. Ld2 T:c2, und der Läufer ist gefesselt.) Weiß gab auf. *M. Mädlar*

Die Jahres-Hauptversammlung 1978

Hauptversammlung der Schachabteilung des TuS Düsseldorf-Nord eV
am Freitag, den 24. November 1978:

Die Versammlung war relativ schwach besucht und brachte keine wesentlichen Erkenntnisse.

Erich Hefner hielt einen allgemeinen Jahresrückblick und wies mit mahnendem Zeigefinger in die Zukunft. Erfreulich war nach seinen Worten die gesellige Gemeinschaft, wie Veranstaltungen in Solingen und Travemünde bewiesen haben. Gleichzeitig drückte er die Befürchtung aus, daß das fehlende Interesse zur Mitarbeit einmal nachträgliche Auswirkungen zeigen könnte.

Reiner Heck faßte die sportlichen Ereignisse der Saison zusammen. Er bezeichnete die nahe Vergangenheit aufgrund des Aufstieges und der großen Aktivität als erfolgreich.

Der Kassenbericht von Dieter Knospe war wie immer kurz und trocken. Die Zahlen stimmten. Aufgrund der gezielten Zwischenrufe war eine kleine Runde fällig.

Anschließend wurde die Siegerehrung für die diversen internen Veranstaltungen vorgenommen. Es erhielten für

die Vereinsmeisterschaft: Alfred Pörzgen, eine Urkunde,
den zweiten Platz der VM: Erhard Pilz, eine Urkunde,
den dritten Platz der VM: Hilmar Schulz, eine Urkunde,
den Pokalsieg: Klaus Dolle, einen 0,8 Liter-Pokal,
die Vereins-Blitzmeisterschaft: Klaus Dolle, einen Pokal,
den Jugendpokal erhielt Markus Westphal.

(die weiteren jugendlichen Sieger wurden bereits im Husch-Huschverfahren geehrt)

Peter Korbmacher übernahm freundlicherweise, verbunden mit einer rührenden Ansprache (mit mahnendem Pfeffer), die Entlastung des Vorstandes.

Bei der Neuwahl zeigte es sich, daß die Mitglieder erkannt haben, daß ein "Pöstchen" keinen Platz an der Sonne, sondern knochenharte Arbeit, Ärger und Zeitaufwand bedeutet, denn das Amt des Materialwartes und des Jugendwartes blieb unbesetzt. Diese beiden Leute müßten im Laufe der nächsten Zeit, sofern irgendwo Interesse besteht, vom Vorstand, bzw. der Abteilungsleitung eingesetzt werden. Ebenso wurde das Amt des Schriftführers nicht mehr besetzt. Bis auf Letzteres wurde der alte Vorstand wiedergewählt:

- | | |
|--|---|
| 1. Vorsitzender (Abteilungsleiter) | = Erich Hefner, Tel. 428 |
| | Dünenweg 28,
4000 Düsseldorf 30 |
| 2. Vorsitzender (Stellvtr. Abteilungsleiter) | = |
| | Alfred Pörzgen 590/10160
Kantstr. 36,
4005 Buderich |
| Spielleiter | = Reiner Heck Tel. 412624
Schimmelbuschstr. 18
4000 Düsseldorf 30 |
| Kassierer | = Dieter Knospe
Eckenerstr. 20
4000 Düsseldorf 30 |

Unter Punkt verschiedenes warnten Peter Korbmacher und Erhard Pilz vor der Kluft, die sich bei etwa 50 Mitgliedern zwischen starken und weniger starken Spielern bilden könnte.

Die "Nachsitzung"!

Die Vorstandssitzung wurde im engen Kreis (der Sektkokal kreiste mehrmals) im Vereinslokal fortgesetzt. Es wurde fürchterlich eng und lustig. Brigitte sprach recht bald nur noch in english, während Alfred sich mit technischen Problemen herumschlug. Jetzt weiß er endlich, wie ein Pokal funktioniert und von unten aussieht. (siehe Abb.)



Bewegungen in der Mitgliederliste

Ladies fürst: Brigitte Wolowitz, schon lange mit dabei, hat nun auch die Abhängigkeitserklärung unterschrieben und ist damit erst einmal Schachspieler und dann Mensch. Wer sie noch nicht kennt, dem sei an die netten Nikolaus-Mini-Stiefelchen erinnert, die am 5. Dez. nach dem Übungsabend plötzlich auf dem Tisch herumstanden. Die zweite junge Dame, die sich entschlossen hat, einen Teil der Freizeit mit Schach zu verbringen, ist Kerstin Hefner. Auch sie macht schon lange mit und packt auch mit an, wenn es etwas zu tun gibt. Am liebsten hätte sie in Gohr mit Fußball gespielt. Aus der Nachbarstadt Ratingen ist Herr Reinhold Düllberg zu uns gekommen. Leider kann er an den laufenden Wettbewerben nicht mehr teilnehmen. Wir hoffen doch das im neuen Jahr auch ein Turnierchen für ihn finden läßt. Der zweite Neuzugang, männlicherseits, ist ein sehr starker jugendlicher Spieler: Bernd Schäfer. In der Jugend-Vereinsmeisterschaft führt er allein nach einem Sieg über Markus Westphal. Bei den Mannschaftskämpfen holte er einen Punkt in seinem ersten Einsatz und jüngst spielte er an Brett 4 der Mannschaft, die die Rochade aus dem Pokal warf, remis.

Einen Austritt gab es auch. Mit Pauken und Trompeten verabschiedete sich Hans Kaufmann aus unseren Reihen, nicht gerade auf eine feine Art.

Schachspl...spl...splitter

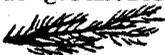
Im Dähne-Pokal (Einzel) schied Klaus Dolle aus; und zwar gegen Boschek, der sich im Augenblick in einem Spieltaumel befindet. Bereits in der vom TuS-Nord ausgerichteten Vorrunde zur Bezirksmeisterschaft flutschte er glatt mit 8 aus 9 in die Hauptrunde.



Die Vorrunde zur Bezirks-Einzelmeisterschaft in unserem Schachraum ist beendet. Unsere einzigster Teilnehmer, Detlef Schlink schaffte die Hauptrunde nicht, nachdem er an den späteren Gruppensieger Zimmermann und in der letzten Runde gegen Krause scheiterte. Ferner qualifizierten sich Vetter und in der anderen Gruppe, wie gesagt, Boschek und Juziak.



Die Mannschaftskämpfe der zweiten Jugendbezirksklasse begann mit einem Chaos, nachdem einige Mannschaften ohne Pässe, d.h. mit nicht-gemeldeten Spielern antraten. Das Chaos setzte sich fort, indem mehrere Entschlüsse gefaßt wurden, die sich widersprechen. Auch die letzte Entscheidung ist nicht glücklich, denn sie ermöglicht eine Nachmeldung der falschgesetzten Spieler auf Kosten des Terminplanes und läßt es zu, daß die sündigen Vereine ihre Punkte behalten dürfen. In den Augen des Verfassers und Spielleiters eine unmögliche Entscheidung, die vom TuS garantiert auf dem Rechtswege angegangen wird.



"Hilfe" rief die DSG Rochade am Donnerstag, den 7.12., nachdem die Spieler dieses Vereins wegen einer organisatorischen Panne ihr Spiellokal vernagelt vorfanden. Der TuS, selbstlos wie immer, (aua) sprang natürlich spontan ein und stellte Raum, Spielmaterial und den Türschließer, der bereits mit einem Bein im Bett war, zur Verfügung. Man soll jeden Tag eine gut Tat tu'n, um in den Himmel zu kommen und die rechte wohl für eine Woche.



Plötzlich flatterten den Düsseldorfern Schachspielern Prospekte ins Haus, die einen Schachcomputer anpriesen. Nach Ansicht des Verfassers dürften Adressen, die zur Ausstellung eines Spielerpasses abgegeben wurden, nicht zu Werbezwecken an einen Großkonzern weitergeleitet werden, auch wenn dies unentgeltlich geschah, wie man hoffen mag.



Eine ViererMannschaft mit Klaus und Carlo Dolle holte sich im Viersener Blitzturnier den begehrten bronzenen Turm.
Herzlichen Glückwunsch.



Alle schachgeschädigten Damen, die bisher zuhause oder im Vereinslokal däumchendrehend auf ihre Götter warteten, können sich voraussichtlich ab Januar nützlich betätigen. Geplant ist eine Turngruppe für Erwachsene (dienstags 20.00 Uhr in der Aula, Golzheimer Heide). Wenden Sie sich bitte nach den Feiertagen an Frau Heggen, Tel. 426273. - Der Tip ist kostenlos.

Was der Mannschaftsführer wissen sollte

Der Versicherungsschutz vom Mannschaftskampf nach Hause entfällt, wenn nachweislich die Fahrt zu einer kleinen Siegesfeier mit Umtrunk unterbrochen wurde.

In den unteren Klassen gibt es keinen besonderen Turnierleiter oder Schiedsrichter, weshalb die beiden Mannschaftsführer als Turnierleitung fungieren. Es sollte also von Anfang an ein entspanntes Verhältnis zu seinem "Mitarbeiter" vom anderen Lager angestrebt werden.

Freundliches aber bestimmtes Auftreten und gute Kenntnisse der BTO sind unerlässlich.

Zu jedem Mannschaftskampf ist mitzubringen: Spielerpässe - Ausschreibungstext - Paarungstabellen mit Terminen und Adressen - die Bundes-Turnier-Ordnung (neue, geänderte Ausgabe folgt schnellstens) - Ersatz-Schreiber und gute Laune.

Die Spielerpässe der ZPS sind nur in Verbindung mit dem Personalausweis gültig. Der Grund hierfür ist vor allen Dingen die mögliche Paßbildkontrolle. Der Ausweis muß nicht vom Spieler ausgehändigt werden.

Bei Heimspielen ist ein neuntes, komplettes Brett bereitzuhalten, um im Streitfalle der Turnierleitung die Kontrolle der Zugzahl oder Zugwiederholung möglich zu machen.

Folgende Ursachen sind Grund für Spielabbrüche oder -unterbrechungen: Entscheidend mangelndes Licht oder Beheizung, übermäßige Lärmbelästigung und frei laufende Haustiere. Es gibt für alle diese Dinge keinen festgelegten Grenzfall, daher werden die Gäste gebeten, ihre Forderungen nicht zu überziehen.

Die Uhren sind auf 9.59 Uhr einzustellen. Somit ist eine Toleranzminute eingebaut für evtl. abweichende Uhren.

Nach Absprache mit dem gegnerischen Spielleiter sollten die Uhren von der Turnierleitung gleichzeitig angeschlagen werden. Welcher Mannschaftsführer anschlägt, ist Sache der Einigung.

Eine Mannschafts-Aufstellung kann nicht mehr geändert werden, wenn die Namen verlesen wurden. Ausnahme ist natürlich, wenn vor dem Anschlagen der Uhr ein Fehler in der Rangfolge festgestellt wird.

Die Kampfberichtskarten sind unbedingt in Postkartenform zu verwenden. Es empfiehlt sich, vor dem Namen des Spielers, in dem dafür vorgesehenen Feld, die Rang-Nr. des Spielerpasses einzutragen. Damit erleichtern Sie die Arbeit des Bezirksspielleiters und des Ingo-Sachbearbeiters.

Das der Gastgeber den Wettkampfbericht bis spätestens Dienstag nach dem Kampf an den Bezirksspielleiter abzusenden hat, ist wohl bestens bekannt. Maßgebend ist der Poststempel.

Es empfiehlt sich für den gastgebenden Mannschaftsführer, nach einer Stunde Spielzeit alle Uhren zu kontrollieren. Dabei werden die Zeiten der beiden Spieler addiert und müssen natürlich eine Stunde ergeben. Auf diese Weise kann man feststellen, ob eine Uhr defekt ist.

Wer noch nicht eingeschlafen ist, kann umblättern:

Fortsetzung: Was der Mannschaftsführer wissen sollte

Remisregeln werden immer unterschiedlich ausgelegt. Nach der neuen BTO entfällt der Abschnitt, der besagt, daß Remisangebote vor dem 30. Zug nicht möglich sind.

Wenn jemand wegen dreimaliger Zugwiederholung bei gleicher Stellung Remis beansprucht, so hat er vor Ausführen des dritten Zuges die Turnierleitung zu verständigen. Der Turnierleiter muß sich überzeugen, daß das Remis berechtigt ist.

Führt der Remis anstrebende Spieler den Zug nicht unter den Augen der Turnierleitung aus, so muß er abwarten, ob sein Gegner die Möglichkeit zur vierten Zugwiederholung zuläßt.

Die gleiche Stellung kann auch unter verschiedenen Möglichkeiten erreicht werden, z.B. bei gleicher Königsstellung mit oder ohne Rochade.

Remisangebote sind nur abwechselnd möglich. Der Gegner kann sich durch ständiges Remis anbieten gestört fühlen.

In der Zeitnotphase sollte sich der Mannschaftsführer am Brett des sich in der Zeitnotphase befindlichen Spielers einfinden. Wenn dies nicht möglich ist, weil er sich selbst in Zeitnot befindet oder er an einem anderen gefährdeten Brett befindet, so kann und sollte er einen Mannschaftskameraden beauftragen, notfalls helfend einzugreifen.

Wenn der Spieler so arg in Zeitnot gerät, daß er seine Züge nicht mehr notieren oder mitstricheln kann, so hat die Turnierleitung dies zu übernehmen. Dabei hat kein Spieler das Recht, das Formular des Spielleiters einzusehen. (Bei Mannschaftskämpfen kaum anwendbar)

Dieses Thema ist so heikel, daß es sich empfiehlt, den Bericht von H.Nöttger im Almanach 77/78 nachzulesen.

Wichtig ist noch, daß ein Zug in der Zeitnotphase nicht als ausgeführt gilt, wenn unmittelbar nach dem loslassen der Figur das Plättchen fällt. Der Zug ist erst dann ausgeführt, wenn die Uhr umgestellt ist.

Bei Hängepartien ist darauf zu achten, daß nur Formulare bzw. Umschläge verwendet werden, die keine zweideutige Aussagekraft haben. Genausowenig dürfen zweideutige Züge abgegeben werden.

Der Abgabezug ist dann ausgeführt, wenn der Umschlag verklebt wurde.

Bei Kampfabbruch (in unserer Klasse nach viereinhalb Stunden) ist die langsamste Uhr maßgebend.

Auf jeden Fall soll die BTO studiert werden, sodaß man recht bald in der Lage ist, selbstverständliche Regeln sofort und sicher auszulegen.

Ihr Spielleiter



Freundliches Gohr

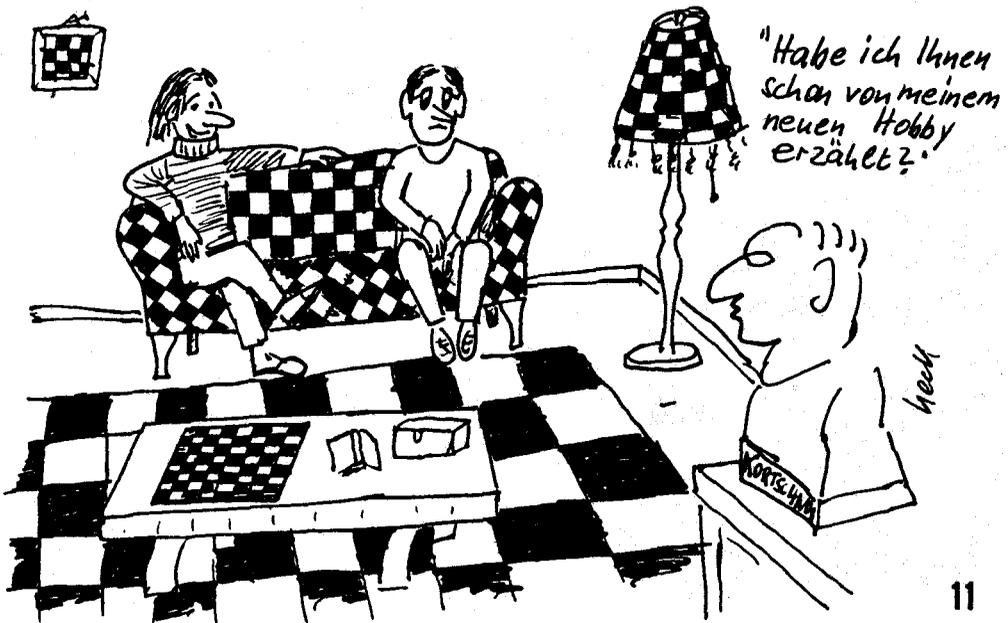
Zuerst war da die Idee unseres Vorsitzenden, doch schnell wurde ein ordentliches Programm entwickelt: Fußball-Schachkurzpartien-Blitzturnier, hübsch verpackt mit Spekulation, guter Laune und vielen freundlichen Gesten.

So erlebten vierzehn Jugendliche und Schüler der Schachabteilung des TuS-Düsseldorf-Nord im niederrheinischen Gohr mit der dortigen Jugend des Schachvereins Turm Gohr und einigen "Aufpassern" beider Vereine einen herrlichen Sonntag in Freundschaft und Eintracht.

Das Wetter spielte mit. Obschon es bitterkalt war und der Boden des Fußballfeldes mit seinen tückischen Zacken an den Beinen der Spieler herumkratzte, blieb doch der nicht erwünschte Regen aus. Während unsere Kicker in der ersten Halbzeit, nicht zuletzt wegen der hervorragenden Leistungen von Markus Westphal im Tor, ein 0:0 über die Runden retteten, kam in der zweiten Halbzeit der Zusammenbruch. Da Schachspieler meist gute Rechner sind, wurden die neun Tore zum 0:9 mühelos addiert. Natürlich wurden anschließend die Schuldigen gesucht und gefunden: der Gegenwind und die daheimgebliebenen Noelle und Schäfer. Einer muß es ja schuld sein.

Durch ein Süpplein gestärkt, ging es dann munter ans Schachbrett. In zwei Partien mit verkürzter Bedenkzeit an 13 Brettern gab es einen deutlichen 16:10 Sieg für den TuS-Nord. Damit blieb der zum erstmalig ausgespielte Freundschaftspokal, gestiftet von Erich Hefner, in Düsseldorf. Derweil spielte Reiner Heck, der Chancengleichheit wegen mit einem Küchenhandtuch um die Augen gebunden, eine normale Partie gegen Thomas Lammers, der an Brett vierzehn leider keinen Gegner hatte.

Die Zeit bis zum Kaffee wurde mit einem gut organisierten Blitzturnier genutzt. Sieger, wie immer, wurde Markus Westphal. Bis zur Abfahrt nach Düsseldorf wurde es dann noch einmal gemütlich. Bei nicht immer glasklaren Tönen aus einem Akkordeon wurden Tische und Stühle zum Schlagzeug. Vorwährend und nach der Siegerehrung sagten alle Offiziellen recht deutlich, daß es ein gelungener Sonntag wurde und daß man die ganze Geschichte im nächsten Jahr in Düsseldorf wiederholen wolle.



Stand der Vereinsmeisterschaft am 17.12.1978:

Meisterschaftsrunde (A-Turnier)

Klaus Dolle und Detlef Schlink werden sich am 9. Januar um die Wurst reißen. Als Absteiger steht bereits Manfred Bohnen fest.

1. Klaus Dolle	8 : 0
2. Detlef Schlink	7 : 1
3. Friedhelm Jung	4 1/2 : 2 1/2
4. Jakob Friesen	4 1/2 : 3 1/2
5. Markus Westphal	4 1/2 : 4 1/2
6. Erhard Pilz	4 : 2
7. Hilmar Schulz	4 : 6
8. Josef Breuer	3 : 5
9. Rüdiger Liesenfeld	2 1/2 : 3 1/2
10. Dieter Knospe	2 1/2 : 5 1/2
11. Alfred Pörzgen	1 1/2 : 5 1/2
12. Manfred Bohnen	1 : 8

Aufstiegsrunde B1 (Aufstiegsrunde geteilt)

Nach dem Tode von Artur Kledtke und der ernsthaften Erkrankung von Hans Matz, besteht die Gruppe aus 10 Teilnehmern. Gerhard Montag führt durch den direkten Vergleich mit Sebastian Noelle.

1. Gerhard Montag	8 : 0
2. Sebastian Noelle	6 : 1
3. Heiner Heck	6 : 3
4. Helga Bohnen	4 : 3
5. Jochen Adomeit	3 : 2
6. Heinz Lammers	2 1/2 : 3 1/2
7. Jörg Hübner	1 1/2 : 6 1/2
8. Erich Hefner	2 : 4 (?) u.V.
9. Gottlieb Björnson	1 : 6
10. Rosmarie Müller	0 : 6

Aufstiegsrunde B2

In dieser Gruppe geht es schon fast chaotisch zu, nachdem mit Peter Kuhlen, Rudolf Tuczec und Hans Kaufmann gleich drei Teilnehmer zurückgezogen haben. Über den Ausgang läßt sich überhaupt noch nichts sagen.

1. Theo van Kemenade	5 : 1
2. Reinhard Lösch	4 1/2 : 1/2
3. Josef Kessenich	4 1/2 : 2 1/2
4. "EDE" Appuhn	4 : 2
5. Lippitsch sen.	4 : 2
6. Gunnar Fischer	1 : 3
7. Inge Hartkopf	1 : 4
8. Peter Korbmancher	1 : 5
9. Marc Podder	0 : 5 (ei, wie dieses?)

Das Weihnachts-Schachturnier (von Reiner Heck)

Die Vereinsleitung und die ewig emsigen Helfer haben sich große Mühe gegeben, um das alljährliche Turnier zu einem Ereignis werden zu lassen.

Die Luft im Raum ist erfüllt vom Dufte echten Tannengrüns. Zwischen den Folien, wo an normalen Tagen nur die Aschenbecher überquellen, stehen hübsche Christsterne und Schüsseln mit weihnachtlichem Gebäck. Kerzen unterstützen das Licht vereinzelter Glühbirnen und werfen lange Schatten, so daß die kleinsten Krümel wie Felsbrocken wirken. Hinzu kommt noch der Klang von Weihnachtsliedern, der unaufdringlich ins Ohr dringt. *gla, h.t.*

Die Spieler treffen ein und lassen sich von dieser Stimmung einschüren. Das sonstige Gescharre, Kisten- und Türenschlagen bleibt diesmal aus, unvermeidliche Worte werden nur geflüstert. Getränke werden mit brennendem, rungetränkten Zucker in die Gläser gefüllt. Das Turniersystem ist schnell erklärt, bald sitzt jeder an seinem Platz und zu den der Weihnachtskulisse gesellt sich das Schagen der Schachuhren, welches, schließt man die Augen, an das Knacken brennender Hölzer im offenen Kamin erinnert oder an das Zerbrechen von Zweigen unter den Stiefeln bei einem winterlichen Waldspaziergang.

Man läßt sich fallen und taumeln im Wohlbefinden, abwechselnd mit Minuten größter Konzentration, solange die eigene Uhr tickt. Es herrscht Friede und Ruhe, wie man ihn sich wünscht unter Freunden oder im Kreise der Familie.

Nichts kann diese Ruhe unterbrechen, bis plötzlich....

"Ääääh, du Eimer"

"Wie, bitte?"

"Du hast den Bauer berührt, jetzt mußt du ihn auch setzen!"

"Ich wollte doch nur den Krümel entfernen."

"Red' keinen Quatsch, du Krümelmonster, dich hab'ich sowieso schon gefressen, mit dem ewigen Gefummele."

"Das Fummeln nimmst Du sofort zurück, sonst..."

Bevor sich zum ersten Male an diesem Abend das Blickfeld des Krümelmonsters durch eine, sich raschnähernde Faust verkürzte, gingen beide Stellungen zu Bruch. Ein Weinglas neigte sich auf die Matte und riß ein empfindliches Loch in die Rochadestellung des Nachziehenden. Der König verkroch sich brillant hinter dem verbleibenden Bauern f7 und schob ihn ungewollt auf f6. Der weiße König behauptete sich dagegen auf g1, obwohl seine schützende Bauernkette vom Brett geschwemmt wurde.

Beim zweiten Schlag kam es zu komplizierten Verwicklungen im Mittelfeld, Offiziere wankten und verzogen sich auf ungedeckte Felder. Erst als der zweimal getroffene Krümelgeschädigte den Kampf überraschend unter den Tisch verlegen wollte und dabei unter lautem Geschrei (es klang wie Halleluja und alle sangen mit) vor das Tischbein traf, wickelte sich der König um f7 und blieb liegen. Damit war die Partie praktisch zu Ende.

Der Störenfried verließ den Saal. Zuvor jedoch deponierte er unauffällig eine geöffnete Lage Konfekt, gefüllt mit Rizinus, an markanter Stelle und verriegelte alsdann die Toilettentüren.



bitte umblättern

Der Turnierzeitplan war bereits empfindlich gestört, denn der schwer getroffene Spieler lag auf dem Boden und hielt liebevoll im Schlaf die Dame seines Brettnachbarn in seinen Händen und drückte sie an sein Herz. Es bereitete erhebliche Schwierigkeiten, die Stellungen zu rekonstruieren, denn als der Fallende das Tischtuch fortzog, blieben nicht alle Bretter verschont. Die ersten Stimmen kamen auf, man solle das Turnier abbrechen, singen wäre viel schöner und außerdem sei Schach Verschwendung von kostbarem Weingeist. Man begann bereits an einigen Tischen seine Kräfte mit Armdrücken und Fingerhakeln zu messen. Wetten wurden abgeschlossen. Nicht immer ging es friedlich zu und es kam hier und dort zu kleinen Handgreiflichkeiten. Die wenigen Damen im Saale mahnten zwar zur Ruhe und erinnerten an das nahende Weihnachtsfest, doch der Erfolg blieb aus.

Das Interesse der Massen richtete sich plötzlich auf einen jungen Mann, der versuchte, auf fünf übereinandergestapelten Figurenkisten einen Handstand auszuführen. Der Versuch schlug fehl, krachend fiel das Ganze zusammen. Man war sehr erfinderisch und es versprach ein guter Abend zu werden.

"Der Baum brennt"

"Oh, wie schön! Aber warum stinkt es denn hier so brenzlich?"

"Ich sagte doch, der Baum brennt"

Helfende Hände rissen eine weitere Tischdecke herunter, so daß die Figuren in alle Richtungen stobten und wickelten den brennenden Baum geschickt darin ein. Fast war das Feuer unter Kontrolle, als jemand einen weiteren Löschversuch unternahm, indem er die Feuerzangenbowle samt brennendem Zuckerhut über die erstickenden Flammen goß.

Als schließlich die Gefahr gebannt war und lautstark die Schuldigen gesucht wurden, begann der Rizinus zu wirken. Es wurde wieder bedeutend ruhiger. Die meisten stellten zu einem Zeitpunkt fest, daß Rettung nicht mehr möglich war, als die Rettung nicht mehr nötig war.

Trotz der kleinen Pannen, will man das Turnier im kommenden Jahr wiederholen.



he.4

Fußball

Bericht der Fußballabteilung mit dem Stand Dezember 1978:

Die Fußballmannschaften gehen nun in den Winter, die Zeit, wo das Fußballspielen schon einmal eine Strapaze ist. Klirrende Kälte, vereiste oder verschlammte Sportplätze sind jetzt an der Tagesordnung. So ist manches Resultat manchmal doch irregulär.

Die dritte Mannschaft mußten wir leider vom Spielbetrieb zurückziehen. Die Mannschaft, die fast nur aus Studenten bestand, scheiterte an ihrer eigenen Unzuverlässigkeit. Auch ein Opfer des schlechten Wetters?

Drei Spieltage vor Abschluß der Hinserie belegen wir mit den einzelnen Mannschaften folgende Tabellenplätze:

1. Mannschaft = 13. Platz,
2. Mannschaft = 8. Platz (hier ging eine schöne Serie mehrerer Siege voraus),
3. Mannschaft = zurückgezogen,
4. Mannschaft = Tabellenweiter,
5. Mannschaft = 9. Platz,
6. Mannschaft = 8. Platz.

Die erste Mannschaft bereitet uns zur Zeit einige Sorgen. Die Moral der Truppe ist ungebrochen, aber wir verlieren Spiele, die wir in der vorhergehenden Saison spielend gewonnen hätten. Trotzdem hoffen wir für die letzten zwei Heimspiele und vor allen Dingen in der Rückrunde auf bessere Ergebnisse. Die Spieler, die diese Wende, die Erfolge der ersten Mannschaft herbeiführen sollen, wollen wir nun einzeln vorstellen:

Im Tor stehen Alfred Ciesielski, 20 Jahre alt, Michael Kemen (19), jetzt neu dazu noch Rolf Hünemeyer (21) zur Verfügung.

In der Abwehr spielen Helmut Feldbaum (25), Wolfgang Möbius (26), Martin Kleipoedszus (25), Wolfgang Böhm (27), Udo Linden (22), Klaus-Jürgen Burchartz (19).

Im Mittelfeld und Angriff spielen Rüdiger Dostal (25), Werner Paas (20), Peter Lommen (28), Wolfgang Jansen (20), Peter Großmann (25), Wolfgang Broschat (23), Wolfgang Krause (25), Ralf Schaum (18), Karl Heinz Feldbaum (27) Heinz Horbach (27) und jetzt spielberechtigt ab 14.12.78 Norbert Koßmann (19).

Mit dieser doch sehr guten und jungen Garde, die ein Durchschnittsalter von knappe 23 Jahren aufzuweisen hat, sollten bald wieder Erfolge zu verzeichnen sein.

In der A.H.-Abteilung (Spieler ab 30) läuft der Spielbetrieb ordnungsgemäß und erfolgreich. Im Moment sind Bestrebungen im Gange, eine 2. A.H. Mannschaft zu gründen, in denen die älteren Spieler des TuS Unterrath die Möglichkeit haben, samstags Freundschaftsspiele zu bestreiten. Interessierte Spieler sollten sich beim Abteilungsleiter, Herrn D'Ambrosio, melden.

Erwähnenswert ist noch die Jugendabteilung, die immer noch Zuwachs durch Neuanmeldungen verzeichnet.

Die Fußballabteilung wünscht allen ihren Mitgliedern, sowie den Sportkameraden der anderen Sparten im Verein viel Erfolg im neuen Jahr 1979. Möge sich der Erfolg bei uns bald wieder einstellen.

Fußballabteilung

Tennisabteilung

Abteilungsleiter: Josef Chalier, Rheinlandstr. 4
4000 Düsseldorf 30, Telefon 42 80 00

Unsere Damen blieben unbesiegt

Unerwartet hoher 16:3 Erfolg im Klubkampf gegen die Düsseldorfer Tennisfreunde

Als wir am 17. Juni 1978 zum ersten Klubkampf auf breiter Basis gegen die Düsseldorfer Tennisfreunde auf der Tennisanlage Meisenweg antraten, taten wir es mit gemischten Gefühlen. Kaum jemand hatte Turnierfahrung, nur wenige hatten schon gegen fremde Gegner gespielt. Dazu kamen die für die meisten von uns ungewohnten Ascheplätze. Das befürchtete Debakel blieb aus. Mit 8:14 zogen wir uns achtbar aus der Affäre. Mit etwas Glück hätte es den einen oder anderen Punkt mehr geben können. Schon damals sammelten unsere Damen die meisten Punkte.

Zum Abschluß der Saison, am 14./15. Oktober 1978, fand dann der Rückkampf auf unserer Anlage statt. Große Hektik herrschte bei den Vorbereitungen, insbesondere bei der Festlegung der Paarungen 12 Damen und 18 Herren waren in 19 Spielen einzusetzen. Trotz der großen Zahl von Spielen konnten auf unserer Seite nicht alle, die mitmachen wollten spielen. Einige der Ausgeschlossenen blieben dann auch demonstrativ dem Geschehen fern. Wir hätten hier etwas mehr Fairneß erwartet.

Begünstigt durch das sommerliche Wetter, mit Temperaturen wie sonst im Juli und August, konnte die Begegnung zügig abgewickelt werden. Womit niemand von uns gerechnet hatte, insgeheim aber wohl erhofft, trat dann ein. Am Abend des ersten Tages stand mit 11:1 der Sieg bereits fest.

Entgegen den Gepflogenheiten, bei denen sich jede Mannschaft in der Spielpause in ihre Kabinen zurückzieht, trafen sich die Kontrahenten am Samstagabend in der Diskothek zu einem gemütlichen Beisammensein. Die Startgebühr, die jeder Spieler zu zahlen hatte, wurde hier in Altbier umgesetzt. Dem Vernehmen nach sollen 6 Fässer geleert worden sein. Dafür waren dann einige der Aktiven voll. Mancher Muskelkater am Sonntag rührte mehr von der Trimm-Dich-Gymnastik in der Diskothek als vom Tennisspielen. Es soll sehr spät, d.h. sehr früh geworden sein.

Den restlichen Begegnungen am Sonntag hat die ausgedehnte Pause in der Diskothek nicht geschadet. Es wurde ebenso hart gekämpft wie am Tage zuvor. Am Schluß hieß es dann 16:3 für uns. Eine einwandfrei geglückte Revanche für die Niederlage im Hinkampf. Besondere Leckerbissen waren die beiden Herreneinzelkämpfe gegen Kleinau und Schnegule gegen Dr. El Wakil.

In den Schlußworten unseres Abteilungsleiters und des Vertreters der Düsseldorfer Tennisfreunde wurde der Wunsch laut, diese Klubkämpfe zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen, sie darüber hinaus auf unsere Jugendlichen auszudehnen. Es sie allen gedankt, die zum Gelingen dieses Wochenendes beigetragen haben. Nicht zuletzt auch den Damen, die wie üblich mit Kaffee und Kuchen für das leibliche Wohl sorgten.

Hier die Ergebnisse:

Dameneinzel:

Dünschmann	- Schlüter	6:4, 6:2
Schlimm	- Awizzus	6:1, 6:2
Schmidt	- Gatermann	6:2, 6:0

Herreneinzel:

Bendig	-Burdzik	6:3, 6:4
Schnegule	- El Wakil	7:6, 6:7, 2:0 abgebr.
G.Meyer	- Awizus	6:2, 7:6
Knode	- Kleinau	6:4, 4:6, 7:6
Fries	- Maas	3:6, 3:6

Damendoppel:

Boeting/Hermanns	- Dörper/Rang	7:5, 6:4
Daniels/Reichert	- Bölli/Gebhardt	6:0, 6:1
Schnegule/Wendland	- Köcher/Schwarz	6:3, 7:5

Herrendoppel:

Awater/D'Ambrosi	- Anderson/Schauerte	6:1, 6:1
Schlimm/Schnitzke	- Bergner/Schwenker	4:6, 6:0, 6:3
Buttermann/Mangen	- Gebhardt/Schlüter	6:4, 6:1
Löcker/Wendland	- Engelmeyer/Rimanich	2:6, 2:6
Hesse/Riemenschneider	- Busch/Mödenhauer	1:6, 1:6

Mixed:

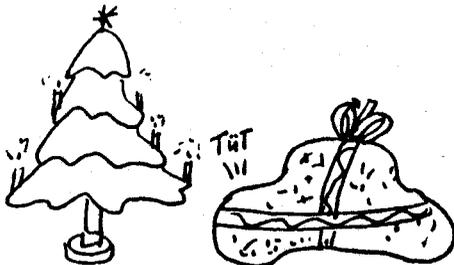
Meyer/Meyer	- Efferts/Becker	6:0, 6:2
Maier/Dröge	- Gatermann/Bölli	6:4, 6:3
Schnitzke/Breiningner	- Awizzus/Dr.Fiedler	6:4, 6:3

je

Der Spruch der Woche: (hat nichts mit Tennis zu tun)

"Oh Herr, gib mir die Kraft, wenigstens solange die Schnauze zu halten, bis ich ungefähr weiß, wovon ich reden will."

Der Rat der Woche: Einkäufe zu Weihnachten rechtzeitig tätigen, wenns geht, 6 Wochen vor Weihnachten!



Aktuelle Schachnachrichten:

Jugendvierer-Pokal:

TuS-Düsseldorf-Nord - DSG Rochade 3 : 1

Den "Kleinen" gelang die Revanche für das 0:4 der Senioren gegen diesen starken Verein. Im stillen Kämmerlein träumte man bereits von der Sensation, die nun tatsächlich stattfand. Dabei sah es zuerst garnicht so rosig aus, nachdem sich Markus Westphal nach wenigen Zügen in ein unbarmherziges Mattnetz verwickelte. Für die beiden rettenden Züge benötigte er schließlich fast eine Stunde Bedenkzeit. Sein Gegner, Horstmann verzichtete auf Damengewinn, da er sich vor einem Mattsieg wähnte. Am zweiten Brett brachte Sebastian Noelle seinen Gegner in Zeitnot und schlug dann zu. Stefan Rohr gewann ganz klar nach einer soliden Leistung und bedankte sich damit für den Einsatz in diesem Viererteam, denn Reinhard Lösch bot sich ebenfalls als drittes Brett an, nachdem er in der Vereinsmeisterschaft hervorragende Erfolge erzielte. Das fast zu errechnende Remis durch Schäfer und Grolms am 4. Brett war dann nur noch reine Nebensache. Ausnahmsweise wurde etwas gejubelt, denn unsere Mannschaft ist nun im Viertelfinale.

Es spielten:

1. Westphal	- Horstmann	1/2:1/2
2. Noelle	- Fehling	1 : 0
3. Rohr	- Grinszak	1 : 0
4. Schäfer	- Grolms	1/2:1/2

Bezirksmeisterschaft (Jugend-Einzel)

Unser einziger Vertreter in diesem Wettbewerb, Stefan Rohr, führt gemeinsam mit Wirtz aus Ratingen das Feld der C-Jugend an. Beide haben 2 1/2 aus 3 Punkten.

Weihnachtsfeier gelaufen

Die Feier fand diesmal in unserem neuen Raum statt. Es wurden, wie immer, alle Kosten und Mühen gescheut, damit es auch die laut Statistik Unzufriedenen gibt.

Als Gäste waren vertreten: Bezirksspielleiter Lissy mit Gemahlin und Ex-Spielleiter Zimmermann, ebenfalls in Begleitung seiner Gemahlin.

Ray Gordon, der uns schon vor drei Jahren das Weihnachtsfest versüßte, brachte diesmal seine Orgel mit. Damit das Weihnachtsfest auch so richtig in die Knochen fährt, brachte er auf allgemeinen Wunsch das "Ave Maria". Anschließend gabs Gesellschaftsspiele, Tanz und Tombola.

Jugendvereinsmeisterschaft

Unser neues Mitglied, Bernd Schäfer, führt in diesem Wettbewerb ganz eindeutig mit 6 : 0 Punkten und wird sich wohl die Butter nicht mehr vom Brot nehmen lassen.

Ganz fürchterlich aktuelle Schachnachrichten:

Die vierte Runde der Mannschaftskämpfe für unsere 2.-4. Mannschaft in Kurzform

SV 1854 III - TuS Düsseldorf-Nord II 1/2:7 1/2

Das Ergebnis ging der Redaktion telefonisch zu, daher sind die Namen der Gegner nicht bekannt. Eine detaillierte Aufstellung folgt daher in der nächsten Ausgabe der Unterrather Schachnotizen. Es siegten: Montag, Knospe, Breuer, G.Jung, H.Bohnen, Appuhn und Noelle, Remis spielte M.Bohnen. (1.Tabellenplatz mit 8:0 Punkten)

Neuß-Weißenberg II - TuS Düsseldorf-Nord III 5 1/2 - 2 1/2

Nach Augenzeugenberichten gab es gleich zum Auftakt an allen vorderen Brettern Abtauschvarianten jeder Art. Nach 15 Minuten standen 6 Damen neben den Brettern. Die Niederlage wurde in dieser Höhe erwartet. Überraschungen gab es keine.

Es spielten:

1. Werner Kaimer	181 - Erich Hefner	213	1 : 0
2. Ulrich Nachtmann	185 - Lippitsch sen.		1 : 0
3. Bruno Zimmermann	192 - Reinhard Lösch	179	1 : 0
4. Hans Blumenau	202 - Stefan Rohr	197	0 : 1
5. Andreas Renkel	208 - Inge Hartkopf		1 : 0
6. Alfred Köhler	209 - Jochen Adomeit	195	0 : 1
7. Siegbert Dahmen	207 - Theo v. Kemenade	184	1/2:1/2
8. M.Höning	- Gunnar Fischer		1 : 0

TuS Düsseldorf-Nord IV - Oberbilk II 1 1/2 : 6 1/2

Auch für diese vierte Mannschaft gab es schon rein theoretisch nicht viel zu holen. Den einzigsten vollen Punkt holte am achten Brett Andreas Knospe, den "Halben" holte Reiner Heck am ersten Brett. Boualam, Lippitsch und Podder gingen nach guten Eröffnungen baden, wobei Malek Boualam sogar einen Offizier mehr hatte. Jawohl, auch für uns kommen auch einmal bessere Zeiten! (Meinung des Mannschaftsführers)

es spielten:

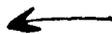
1. Reiner Heck	193 - Smilkowski	172	1/2 : 1/2
2. Gottlieb Björnsen	215 - Potarczik		0 : 1
3. Lippitsch jun.	233 - Stichel	187	0 : 1
4. Marc Podder	222 - Ringed		0 : 1
5. Jörg Hübner	- Naiser	227	0 : 1
6. Thomas Lammers	221 - Niehaus		0 : 1
7. Malek Boualam	217 - Nolte		0 : 1
8. Andreas Knospe	206 - Kisten		1 : 0

Gute Schachbücher kauft man
bei

Manfred Mädlar, Niederrheinstr. 106



453185



Wir haben mit

A R T U R K L E D T K E

einen guten und treuen Schachfreund verloren.

Niemand ahnte, wie weit die heimtückische Krankheit, an der er litt, fortgeschritten war, bis sein Tod uns aufschreckte.

Wir haben versäumt, ihn in den letzten Wochen zu besuchen. Er hätte gerne noch einmal eine Partie gespielt. Doch der Besuch kam um einige Stunden zu spät.

Artur Kledtke hat es zu keinen Ehren im Schach gebracht, doch war er ein leidenschaftlicher Schachspieler und immer gut für eine Überraschung in seiner Spielklasse. Fast von der ersten Stunde unserer Schachabteilung war er mit dabei. Bei Festlichkeiten war er immer aktiv zur Stelle, denn Artur Kledtke war ein sehr geselliger Mensch, der auch gerne, wenn sich die Gelegenheit dazu bot, seine Handharmonika hervorholte.

Wir trauern um ihn und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Redaktion usw.:
Rolf-Reiner Heck
Schimmelbuschstr. 18
Tel. 412624

TuS Düsseldorf-Nord eV
Geschäftsstelle: Eckenerstraße 49 , 4 D.dorf 3
Vereinshaus und Sportanlagen: wie oben
Sportplatz: Ammerweg 14 (Bezirkssportanlage)
Vereinsfarben: grün-weiß
Telefon: 0211/420871